

# Verschleppte in höchster Gefahr!



## Von Prof. Dr. Eberhard Hackethal

Am 14. September d. J. wurde der bis zur Unkenntlichkeit verstümmelte Leichnam einer Frau am Strand nördlich der chilenischen Hafenstadt Valparaíso aufgefunden. Die Boulevardpresse stürzte sich auf dieses von den Behörden als „kriminell“ deklarierte Verbrechen, aber schon nach zwei Tagen verhängte Pinochet persönlich über diesen Fall eine Nachrichtensperre: Mit Hilfe ihrer Eltern, die sie an einem Muttermal erkannt hatten, und durch das Gutachten des ehemaligen Zahnarztes war die Identität der Toten festgestellt worden. Es handelte sich um Marta Ugarte, Mitglied des Zentralkomitees der KP Chiles, die Augenzeugenberichten zufolge am 9. August von der „allmächtigen“ DINA Pinochets verschleppt worden war.

Der chilenische Rechtsanwalt Fernando Ostornol, der selbst längere Zeit eingekerkert war, schätzt, daß seit dem blutigen Putsch im September 1973 etwa 6000 Menschen spurlos verschwunden sind. Er befürchtet, daß vielen das gleiche Schicksal droht wie Marta Ugarte.

## Junta verheimlicht Verhaftungen

Allein seit Beginn des Jahres 1976 sind etwa 2000 Personen bei Nacht-und-Nebel-Aktionen der DINA verschleppt worden, von deren Verbleib bisher niemand etwas weiß. Die Ermordung von Marta Ugarte und vieler anderer Patrioten beweist, daß die Verschleppten in höchster Lebensgefahr schweben. Die internationale Juristenkommission zur Untersuchung der Verbrechen der Militärjunta in Chile stellte in ihrem Bericht im September 1976 fest: „Drei Jahre nach dem Militärputsch geben willkürliche Verhaftungen von Personen in Chile weiter Anlaß zur Beunruhigung. Diese Festnahmen beseitigen oder gefährden das Recht auf Freiheit,

Sicherheit, Unversehrtheit, Leben und Schutz vor Folter sowie das Recht auf ein ordentliches Gerichtsverfahren.“ Der Bericht hält die Verfahrensweise der DINA bei den willkürlichen Verhaftungen minutiös fest:

„1. Die Verhafteten werden von schwerbewaffneten Personen abgeführt und bereits dabei mißhandelt.

2. Die DINA-Agenten weisen keine Haftbefehle vor, obwohl sie gesetzlich dazu verpflichtet sind.

3. Auch den Familien der Verhafteten werden weder Haftbefehle gezeigt, noch werden sie innerhalb von 48 Stunden über den Aufenthaltsort der Verschleppten unterrichtet, wie es das chilenische Gesetz ebenfalls vorschreibt.

4. Die Gefangenen werden in Räumlichkeiten des Sicherheitsdienstes in Einzelhaft gehalten und zwar für Zeiträume, die das gesetzlich zulässige Maß für Untersuchungshäftlinge erheblich überschreiten.



Juan Gianelli, Funktionär der KP Chiles und Vorsitzender der Nationalen Landesleitung der Lehrgewerkschaft, wurde am 26. Juli d. J. mitten aus dem Unterricht heraus von der DINA brutal verschleppt.

Foto: HOR./Auslandsdienst

5. In diesen Räumen werden sie grausam gefoltert.“

Es scheint immer mehr zur Hauptmethode der Junta zu werden, dem Regime mißliebige Personen spurlos verschwinden zu lassen. Damit werden von vornherein alle Rechtsmittel, wird jegliche Gesetzmäßigkeit ausgeschaltet. Vor der internationalen Öffentlichkeit beteuert die Junta, daß sie keinerlei Kenntnis von Verhaftungen habe. Das Oberste Gericht wäscht seine Hände in Unschuld, denn es liegen keine juristisch signifikanten Fakten wie etwa Haftbefehle o. ä. vor. Diese Praxis des Pinochetregimes erfüllt, juristisch gesehen, den Tatbestand der gewaltsamen Entführung und in vielen Fällen des vorsätzlichen Mordes. Angesichts weltweiter Proteste versucht die Junta diese Verbrechen zu verheimlichen. So werden Raubüberfälle, Selbstmorde und „Rivalitäten zwischen den Linken“ erfunden, um das Verbrechen und oftmals den Tod Hunderter chilenischer Menschen zu verschleiern. Aber seit dem Fall der 119 „Verschwundenen“ im vergangenen Jahr glaubt kein vernünftiger Mensch mehr an diese Erklärungen.

## Augenzeugen strafen die Junta Lügen

Im September 1975 hatte die Junta eine Liste von 119 Personen veröffentlichen lassen, die angeblich im Ausland umgekommen seien. Viele chilenische Demokraten, das kirchliche Solidaritätskomitee und internationale Organisationen wiesen binnen

kurzem durch notariell beglaubigte Zeugenaussagen und Dokumente nach, daß alle 119 „Verschwundenen“ von der Geheimpolizei Pinochets verhaftet worden waren. Doch trotz dieser mißlungenen Lügenaktion setzt die DINA ihre Verschleppungspraxis fort und forciert sie sogar noch. Die katholische Kirche Chiles stellte im August 1976 fest, daß es von etwa 90 Prozent aller im Jahre 1976 Verschleppten keinerlei Nachrichten gibt. Damit haben die chilenischen Faschisten ein Verfahren perfektioniert, das bereits seit Jahren durch die berüchtigten „Todesschwadronen“ in Brasilien und die „Antikommunistische Allianz“ in Argentinien zur Liquidierung politischer Gegner angewendet wird. Trotz weltweiter Proteste von Regierungen, Untersuchungskommissionen und Organisationen, z. B. der Organisation Amerikanischer Staaten (OAS) und der Chilearbeitsgruppe der Kommission für Menschenrechte der UNO, weigert sich das Pinochetregime bis heute, Auskunft über den Verbleib der Verschleppten zu geben. Unter den „Verschwundenen“ befinden sich solche hervorragenden Patrioten Chiles wie Victor Díaz, stellvertretender Generalsekretär der KP Chiles zum Zeitpunkt des Putsches, José Weibel, Generalsekretär des Kommunistischen Jugendverbandes zum Zeitpunkt des Putsches; Carlos Lorca, Generalsekretär der Sozialistischen Jugend zum Zeitpunkt des Putsches; Jorge Muñoz, Mitglied des ZK der KP zum Zeitpunkt des Putsches und Gatte von

Gladys Marin; der dienstvolle Gewerkschaftsführer Bernardo Araya und viele andere.

## Terror gegen alle Regimegegner

Gegen diejenigen, die Licht in das Dunkel der faschistischen Verbrechen bringen wollen oder in christlicher Verpflichtung nach den Opfern des Terrors suchen, geht die Junta mit beispielloser Brutalität vor. Am 12. Mai 1976 „verschwand“ der angesehene christdemokratische Jurist Hernan Montealegre, der die Interessen von Familienangehörigen Verschleppter wahrgenommen hatte. Wochen später wurde bekannt, daß er sich im Konzentrationslager Puchuncavi befindet – ungeachtet aller Proteste der chilenischen Kirchenführung. Die namhaften Juristen Jaime Castillo, Vizepräsident der Christdemokratischen Partei, und Jaime Velasco, ehemaliger Dekan der Staatsuniversität, wurden innerhalb von 24 Stunden aus Chile verbannt, weil sie der Junta öffentlich den Bruch jeglicher Rechtsbarkeit vorgeworfen hatten.

Der Hintergrund des Terrors des Pinochetregimes ist die Tatsache, daß es dem Faschismus trotz krampfhafter Bemühungen nicht gelungen ist, sich zu konsolidieren. Angesichts einer katastrophalen Wirtschaftskrise, andauernder außenpolitischer Schwierigkeiten und besonders des wachsenden aktiven und passiven Widerstands der Volksmassen und der organisierten Linken bleibt die brutale Repression das einzige Mittel, das faschistische Regime aufrechtzuerhalten.

Aus diesem Grunde ist der internationale Kampf gegen den faschistischen Terror in Chile nicht nur eine humanitäre Aufgabe, nicht nur eine Verpflichtung proletarischer Solidarität, sondern eine gewichtige Waffe gegen die faschistische Herrschaft selbst.

## Weitere Namen von verschleppten Patrioten

- José Vallos Pérez, Student
- Luis Emilio Maturana Gonzales, Lehrer
- Nicomedes Toro Bravo, Arbeiter
- Ida Vera Almarza, Architekt
- Juan Porolman Ido, Ingenieur
- Luis Silva Silva, Maler
- Cerón Saez Fuentes, Kraftfahrer
- Miguel Sandoval Rodriguez, Schneider
- Teobaldo Tello Garrido, Fotograf
- Artemio Gutierrez Avila, Juwelier
- Sergio Rayos Navarrete, Ingenieur
- Yactong Juantok Guzmán, Architekt
- Rodolfo Maureirira Muñoz, Landarbeiter
- Máximo Gedda Ortiz, Journalist
- Maria Gutierrez Martinez, Geograph
- José Jara Castro, Chemiker
- Mario Plovaes Pérez, Mechaniker
- Bernardo De Castro López, Publizist
- José Villagra Astudillo, Arbeiter
- Carlos Zelaya Suazo, Arbeiter
- Ofelio de la C. Lazo Lazo, Zimmermann

horizont  
Stimme der DDR  
Solidaritätskomitee der DDR

**Where are the 6000 people in the hands of DINA?**  
**We request your cooperation in getting information about their fate!**  
**Please, help to get them back to their families!**  
**Freedom for Luis Corvalán and all deported Chilean patriots!**



freimachen  
mit  
0,25 M

Commission  
of Human Rights

United Nations Office  
at Geneva

CH 1211 Geneva 10.

Switzerland

Pedro Poblete Cordova,  
Mechaniker  
Luis Guondolman Wisniak,  
Architekt  
José Domingo Adasme Núñez,  
Landarbeiter  
Hernán Albornoz Prado,  
Landarbeiter  
Carlos Pérez Vargas, Publizist  
Eduardo Miranda Lobos  
Topograph

Bitte diese an die Menschenrechtskommission der UNO gerichtete Karte ausschneiden, auf eine Postkarte kleben, frankieren und auf der leeren Rückseite unterschreiben! Lassen Sie auch Ihre Verwandten und Arbeitskollegen unterzeichnen!

Übersetzung des nebenstehenden Kartentextes: Wo sind die 6000 vom chilenischen Geheimdienst Verschleppten? Wir bitten Sie, bei der Aufklärung ihres Schicksals behilflich zu sein! Helfen Sie, die Verschleppten ihren Familien zurückzugeben! Freiheit für Luis Corvalán und alle verschleppten chilenischen Patrioten!